Info

# Von Bali nach Kopenhagen: Klima-Ausschuss bewertet Road-Map für Klimaschutz

**Von der UN-Klimaschutzkonferenz zurückgekehrt, die der Vorsitzende des Klima-Ausschusses Guido Sacconi (SPE) im Europaparlament als „emotional“ und reich an „dramatischen Höhepunkten“ beschrieb, zogen die EU-Abgeordneten am 17. Dezember in Brüssel eine erste Bilanz der Ergebnisse. Die Verständigung auf einen Fahrplan bis 2009, wenn die Weltgemeinschaft sich auf ein neues Klimaschutz-Abkommen einigen will, wurde begrüßt, auch wenn die Parlamentarier sich konkretere Zielvorgaben gewünscht hätten.**

Zwanzig Europa-Abgeordnete, größtenteils Mitglieder des Sonderausschusses zum Klimawandel, hatten an der UN-Konferenz im indonesischen Nusa Dua teilgenommen und berichteten am Montagnachmittag in Brüssel ihren Kollegen über die Ergebnisse.

In einer gemeinsamen Erklärung hatten der Delegationsvorsitzende Alejo Vidal Quadras (Europäische Volkspartei - Europäische Demokraten, EVP-ED) und der Ausschussvorsitzende die Ergebnisse bereits am Wochenende begrüßt, auch wenn sie bedauerten, dass in der „Bali-Roadmap“ (dem vereinbarten Verhandlungsfahrplan) keine konkreten Zahlen für die Verminderung von Treibhausgasen in den Jahren nach 2012 genannt werden.

Sacconi verwies am Montag jedoch darauf, dass die Europäer einen indirekten Bezug auf die notwendigen Verminderungen durch eine Fußnote erreicht hätten. Diese verweist auf Textstellen über Emissionsreduktionen im vierten Zustandsbericht des Weltklimarates (Zwischenstaatlicher Ausschuss für Klimaänderungen, IPCC).

**Teufelskreis durchbrochen: China und USA an Bord**

Ein weiterer Erfolg sei, „dass die USA und die Entwicklungsländer zugestimmt haben, sich an Verhandlungen für an globales Klima-Abkommen zu beteiligen“, so Sacconi. Bisher hätten sich die weltweiten Klimaschutzanstrengungen auf zwei Gleisen bewegt – einem, auf dem sich die Industrie-Staaten befinden, die Kyoto ratifiziert haben, und einem anderen mit dem Rest der Welt einschließlich der USA. Der „Fahrplan von Bali" werden diese Gleise nunmehr zusammenführen, hofft Sacconi.

Der CDU-Abgeordnete Karl-Heinz Florenz sprach im Ausschuss von einem „Teufelskreis aus China, den USA und Indien“, die jeweils größere Anstrengungen von den anderen verlangten und eigene Maßnahmen von solchen der anderen abhängig gemacht hätten. Dieser Teufelskreis sei nun durchbrochen.

Für Florenz ist dies auch ein Erfolg der Europäer, die Dank ihrer eigenen, beim EU-Gipfel im März beschlossenen Klimaschutzziele in Bali etwas hätten vorweisen können.

Auch deshalb habe die EU-Delegation in Bali unter Führung von Umweltkommissar Dimas gegenüber den US-Unterhändlern „hart bleiben" können, so Florenz, der Hauptberichterstatter für den Klima-Sonderausschuss ist.

Auch für den stellvertretenden Vorsitzende des Umweltausschusses, den niederländischen Abgeordneten Johannes Blokland (Fraktion Unabhängigkeit/Demokratie), ist es besonders wichtig, dass auf die USA erfolgreich Druck ausgeübt wurde und dass China an Bord sei. „Ich erwarte, dass die Präsidentschaftswahl in den USA der amerikanischen Klimapolitik einen positiven Impetus geben wird und dass dies eine Einigung auf ein Klimaschutzabkommen in Kopenhagen“ in zwei Jahren „erleichtern wird, so Blokland weiter.

Die finnische Grünen-Abgeordnete Satu Hassi, wie Blokland stellvertretende Vorsitzende des Umweltausschusses und Mitglied in der Bali-Delegation des Europarlaments, kritisierte das „skrupellose Verhalten der USA während der Konferenz, wo die Unterhändler der reichsten Nation der Erde von den Entwicklungsländern mehr verlangt haben, als sie selbst zusagen wollten".

**Die wichtigsten Entscheidungen von Bali**

Die Parlamentsdelegation begrüßte die grundlegenden Entscheidungen von Bali und dass die Roadmap die wichtigsten Verhandlungsgegenstände für die kommenden zwei Jahre benennt: „quantifizierte Emissionsgrenzen und Reduktionsziele“ zur Begrenzung der Erderwärmung, Anpassung an die Klima-Veränderung, Technologietransfer und Finanzhilfen, die Rolle der Wälder als CO2-Senken sowie verbesserter Schutz der Wälder in Entwicklungsländern.

Pilotprojekte sollen dazu beitragen, dass der Erhalt der Wälder in Zukunft womöglich auf Emissionsberechtigungen im Rahmen internationaler Abkommen angerechnet werden kann, da die fortschreitende Rodung insbesondere von tropischen Wäldern große Mengen von CO2 freisetzt.

Als Erfolg wertete die Delegation des Parlaments außerdem, dass ein Abschluss der Verhandlungen über ein internationales Klimaschutzabkommen bis 2009 angestrebt wird.

Das Parlament begrüßte auch, dass jene 38 Industrieländer, die Kyoto ratifiziert haben, sich in Bali darauf verpflichtet haben, ihre Treibhausgasemissionen bis 2020 um 25 bis 40 Prozent zu drosseln.

Weitere Entscheidungen von Bali betreffen den Start eines Programms für den Technologietransfer (von Industrieländern in Entwicklungsländer) und eines Fonds, der Projekte zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels und Klimaschutzprojekte in Entwicklungsländern finanziert.

**Wie geht es weiter?**

Die nächste Klimaschutzkonferenz findet im Dezember 2008 im polnischen Poznań (Posen) statt.

Bis dahin werden dem Europaparlament eine Reihe von konkreten Gesetzesinitiativen zur Entscheidung vorliegen, mit denen die EU-Klimaschutzziele in die Praxis umgesetzt werden sollen – etwa was den Handel mit Emissionsrechten betrifft, die CO2-Reduzierungen für Neuwagen oder die Abscheidung aus Abgasen und geologische Lagerung von Kohlendioxid.

Im Dezember 2009, werden sich die Vertragsstaaten der UN-Klimaschutzkonvention dann zur 15. Nachfolgekonferenz in Kopenhagen treffen. Dort soll eine Einigung auf ein neues internationales Klimaschutzabkommen erreicht werden.